

fachen Paraden feyerlich empfangen, geruhete sodann Sich die Behörden und Bürgerrepräsentanten der Stadt vorstellen zu lassen, und reiste nach eingenommenem Mittagsmahle, wozu ein großer Theil der Genannten gezogen wurde, nach Chemnitz ab. Nach einem Besuche dieser Stadt und des Voigtlandes traf Höchstderselbe am 10. Nov. von Zwickau aus in Schneeberg ein, übernachtete hier und setzte am 11. früh 10 Uhr Höchstseine Reise nach Schwarzenberg fort. Im Einverständnisse mit den Militair- und Civilbehörden waren zu Schneeberg in den Straßen, welche Se. Königl. Hoheit sowohl bey Höchstführer Ankunft als Abreise passirten, Hayen von Militair, Bergleuten, Bürger- und Communalgarden, Paraden aber vor dem Absteigequartiere Sr. Königl. Hoheit aufgestellt, welche bey ihrem Abmarsche Höchstdemselben ein Lebehoch und Glückauf darbrachten. Die Beleuchtung der Stadt geruhete Höchstderselbe zu Fuße in Augenschein zu nehmen, und von den städtischen Behörden, welche vorgestellt zu werden das Glück hatten, mehrere Personen zur Abendtafel zu ziehen. Am 11. Abends 6 Uhr langten Se. Königl. Hoheit unter dem Geläute aller Glocken, Aufstellung der Bürger- und Knappschaft, ingleichen der Freyschützengesellschaft, Communalgarden und unter dem Lebehoch- und Glückaufrufen in Annaberg an, woselbst Höchstderselbe im Gasthose zum Wilden Manne das Absteigequartier und alsbald die Aufwartung der öffentlichen Behörden anzunehmen geruhete. Gleich bey dem Eintreffen Sr. Königl. Hoheit waren die Stadt und der Thurm der großen Kirche erleuchtet worden; die Bürger- und Bergknappschaft, so wie die Freyschützencompagnie zogen aber in Parade vor Höchstdesselben Absteigequartier und brachten, nach Absingung eines zu diesem frohen Ereignisse besonders gefertigten Gedichtes und nach theils vom Herrn Bergcommissionsrath Bergmeister von Zedtwitz, theils vom Herrn Bürgermeister Reiche-Eisenstuck ausgesprochenen Wünschen für das Wohl des Allgeliebten Prinzen Mitregenten, ein wiederholtes Glückauf und Lebehoch dar. Ehe hierauf noch der Zug seinen Rückweg antreten konnte, überraschte Se. Königl. Hoheit den Kreis auf dem Markte mit Höchststeigner Gegenwart, dankte Annabergs Bewohnern für den herzlichen Empfang und die dargebrachten Glückwünsche auf das Huldvollste und nahm hierauf die Be-

leuchtung verschiedener Straßen in Augenschein. Mehrere Personen der öffentlichen Behörden, so wie der erste Viertelsmeister und der älteste Bürger Annabergs, hatten später das Glück zur Abendtafel gezogen zu werden. Am folgenden Morgen verließ Se. Königl. Hoheit Annaberg, und am 13. berührte Höchstderselbe bey seiner Rückkehr nach Dresden abermals Freyberg.

XXVII. Allgemeine, den Bergbau betreffende, im Jahre 1830 und resp. 1819, 1821 und 1831 zum Theil auf allerhöchste Befehle ergangene oberbergamtliche Anordnungen.

1) Verordnung an das Königl. Bergamt zu Freyberg,
die Aufbewahrung des Pulvers betreffend.

Nachdem wir auf den Berichtsvortrag hiesigen Kön. Bergamts vom 15. v. M. wegen bey dem Bergbauer Müller in hiesiger Vorstadt aufgefundenen Pulvers es zwar bey der Anzeige bewenden lassen, jedoch angemessen befinden, daß nach dem bergamtlichen Vorschlage kein Gedingbauer über 2 Pfund, und wenn er zugleich Weilarbeit treibt, höchstens 3 Pfund Pulver zu eigener Aufbewahrung von den Gruben hiesigen Reviers ausgeantwortet erhalte; so wird Oberbergamtswegen besagtem Königl. Bergamte verordnet: diesem gemäß Vorkehrung zu treffen und auf deren Befolgung sorgfältige Obacht zu führen, auch die frühern Anermahnungen zur genauesten Vorsicht und Berwarnung vor aller Fahrlässigkeit bey Aufbewahrung solchen Pulvers und Fertigung der Zänder von Zeit zu Zeit ernstlich einschärfen, übrigens die fraglichen 3 Pfund Pulver, weßhalb dato von uns an hiesigen Rath das Nöthige